

Regattabericht - Ansegeln 10.05.2014

Aus der Sicht von Wolfgang und Michael

Sieben lange Monate ist es nun her als zuletzt die mutigen Frauen und Männer des SCKRs in See stachen um ihr Können unter Beweis zu stellen. Doch nun trafen sie sich wieder um ein gemeinsames Aussegeln mit Trainingscharakter in Angriff zu nehmen. Doch heuer war alles anders, Fragen über Fragen quälten die Segelbegeisterten.

Frage 1: Lange Wettfahrt oder U – Staberlrundkurs?

Unser Ehrenobmann Willi Schmidl feiert einen runden Geburtstag und lädt kurzerhand alle Teilnehmer und Zuschauer der Veranstaltung zu Essen und Getränken ein. Er lebe hoch! Aus Freude über das Ereignis beschließen die Organisatoren das bunte Treiben auf dem Wasser direkt vor dem Clubgelände zu veranstalten und wir haben Glück. Vier kurzweilige Wettfahrten belohnen den Jubilar für seine großzügige Geste.

Nachdem auf einen runden Geburtstag ein unrunder folgt besteht zumindest die Hoffnung, dass nächstes Jahr das Ansegeltraining wieder lang wird.

Frage 2: Aquila oder Scholtz 8.8? (Runde 1)

Am Rennbeginn herrscht kräftiger, böiger Westwind und wir, die Aquilanten, entscheiden uns für das altbewährte Material. Kein Wunder das bei diesem Wind die Spinakerei bei einigen Vorschotern nicht von der Hand geht und so kommt es zu einem fürchterlichen Stau bei der ersten Bojenrundung. Die Pirker rumpeln gegen das Bojenschiff, schlagen quer, da ist kein Platz für AUT699 und wir schwogen an der Steuerbordseite des Rundungsziels vorbei, dann kommen die Pirker im Gegenverkehr, dann nichts, und dann die Pichler „Buam“ die die Boje viel weiter stromabwärts vermuteten. Was für eine Freude mit den alten Rivalen das Bojenschiff immer wieder anzugreifen um es schlussendlich nach einigen Versuchen zu meistern.

Frage 3: Geht's auch besser? (Runde 2)

Ein problemloser Start mit leicht gedrehtem Wind da geht es bei uns los, die Rangerei mit dem Spi, eine gekonnte Bergung vom Achterschiff aus und der Stau am Bojenschiff ist schon wieder in Sichtweite. Doch diesmal wehrt sich Peter Stepka mit drohenden Luftruderschwüngen gegen Belästigungen. Da tut sich durch eine Schwachwindphase eine Lücke auf, wir füllen sie auf und geben alles und erreichen zur Überraschung die dritte Durchgangszeit.

Frage 4: Weißwurst oder Kesselwurst?

Der Jubilar hält sein Versprechen und bekocht das gesamte Clubgelände mit Allerlei aus dem Würstelkocher, auch beim Bier lässt er sich nicht lumpen und zapft frischen Gerstensaft aus dem Fass. Er lebe hoch, hoch!

Frage 5: Aquila oder Scholtz 8.8? (Runde 3)

Die Böen sind weg, der Wind etwas schwächer, die Lust Wolfgangs neues Spielzeug unter Regattabedingungen zu testen nicht mehr beherrschbar, klare Antwort: Scholtz 8.8

Nach dem Start setzen die Y ihren Spi doch die 8.8 bleibt ihnen auf den Fersen. Nach der Wende fahren wir im vorderen Teil des Feldes und erleben zum ersten Mal die Qualitäten von neuem Equipment. Doch aufgepasst, da kommt die Großschiffahrt im Dreierpack und dividiert das Feld auseinander. Alles paletti, das Rennen geht weiter und wir pirschen uns an eine Y heran. „Was ist jetzt, es wird finster!“, ruft der Y-Steuermann als wir uns im Luv vorbeidrücken. „Seits wohl der neue Ynglingschreck!“, hörten wir beim nächsten Überholmanöver. Herrlich, wir gewinnen die dritte Wettfahrt.

Frage 6: Ist der Erfolg gepachtet? (Runde 4)

Nein, Ynglingfahrer können es eben besser und verweisen uns auf Platz drei.

Frage 7: Disqualifikation oder Regattabericht?

Diese Frage stellt sich der Regattaleiter als er eine Mannschaft, gestartet mit zwei verschiedenen Schiffen und wechselnden Steuerleuten gerecht nach Yardstick bewerten will. Doch mit dem Excelrechner und seinen ungeheuerlichen Reglementkenntnissen findet er Schlupflöcher bei der Beurteilung und trimmt das Ergebnis so lange hin und her bis er uns die Gelegenheit für einen weiteren Regattabericht einräumt. Ein Regattaleiterkurs zahlt sich halt aus!

Frage 8: Gibt es noch etwas zu essen?

Natürlich, ein scharfes Chili und noch immer Bier vom Fass. Er lebe hoch, hoch, hoch!

Rah, Rah, Rah!

Vielen Dank an die helfenden Hände, am Wasser und am Buffet, für die gelungene Veranstaltung.

Bericht des Wettfahrtsleiters zum SCKr Ansegeln 2014

Mit 8 Booten am Start ging's um 10:35 Uhr los. Wir starteten vorm Wind bis zur Clubzille, besetzt mit Peter Stepka und Roman Pulker, verankert als Leetonne ca bei Str-Km 1996. Ziellinie war wieder die Startlinie.

Bei besten Wind- und Wetterverhältnissen mit böigen 3-5 Bft aus Nordwest und geringer Strömung haben wir so 2 Wettfahrten abgospult.

Im Anschluss waren alle hungrig und durstig und wurden von Willi Schmidl mit Freibier und Würstel versorgt. In der Mittagspause hat Bernhard Prange die Yngling-Teilnehmer umfassend über die Erfordernisse zur Y-ÖSTM informiert.

So gestärkt und informiert wurde um 13:55 Uhr wieder gestartet und die Wettfahrten 3 und 4 abgospult. Der Wind hat nachmittags etwas nachgelassen, dafür begann er extrem zu drehen.

2 Boote haben es geschafft sogar die besetzte Leetonne (Zille) zu rammen. Durch die Besatzung gab es aber keine Diskussionen über „berührt oder nicht“ und beide haben sich brav und widerspruchslos mit Kringeln entlastet. Hätten wir genug Zillen, wäre das ein Vorschlag für künftige Regatten.

Gegen 15:15 waren alle im Ziel der letzten Wettfahrt, und um ca 17:00 die Siegerehrung durchgeführt.

Danach ist die Veranstaltung bei warmen Sonnenschein in gemütlicher Runde ausgeklungen.

LG
Ewald